



Rasterzeugnis

für die Spezialisierung in

Klinischer Akut- und Notfallmedizin

Nachname		Akad. Grad lt. Ärzteliste
Vorname		
Geburtsdatum (tt.mm.jjjj)	ÖÄK-Arztnummer	
hat sich gemäß den Bestimmungen der SpezV und des Ärztegesetzes 1998, idgF		
von (tt.dd.jjjj)		bis (tt.dd.jjjj)
an der Spezialisierungsstätte ¹⁾ :		
einer Weiterbildung unterzogen.		

¹⁾ Bezeichnung der Spezialisierungsstätte gemäß § 11b ÄrzteG 1998

Klinische Akut- und Notfallmedizin

1. Weiterbildungsinhalte

Das Deckblatt sowie die Punkte 1. bis 9. des Rasterzeugnisses – mit Ausnahme der als Allfällig gekennzeichneten Punkte 4. und 5. – sind verpflichtend auszufüllen.

Folgender Inhalt und Umfang der Weiterbildung ist von der/dem Spezialisierungsverantwortlichen (Weiterbildungsassistent/-in) vermittelt und durch geeignete Maßnahmen von der/dem Spezialisierungsverantwortlichen überprüft worden.

Inhalte, die im Zuge der Weiterbildung nicht oder nicht erfolgreich vermittelt bzw. überprüft wurden, sind durch Streichung des jeweiligen Punktes zu kennzeichnen.

A) Kenntnisse	mit Erfolg	
	Datum	Unterschrift
1. Übergreifende Inhalte der Spezialisierung		
- Rechtliche Grundlagen der notfallmedizinischen Behandlung		
- Aspekte der Organisation, Ausstattung und Personalplanung von Zentralen Notfallaufnahmen		
- Ersteinschätzungssysteme, Triagierung und Scores		
- Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern, z. B. Rettungsdienst, niedergelassener Bereich, anderen Fachabteilungen und Fachkliniken, Bettenbelagsmanagement		
- Massenansturm von Notfallpatientinnen/Notfallpatienten, Pandemieplanung, Grundlagen der Katastrophenmedizin, Evakuierung		
- Hygienemaßnahmen: Patientenisolation, Schutz des Personals, Dekontamination		
2. Organbezogene und spezifische Notfallsituationen: Differentialdiagnostik und Therapieoptionen		
- kardiovaskuläre Notfälle		
- hämatologische und onkologische Notfälle		
- immunologische Notfälle		
- Infektionskrankheiten und Sepsis		
- endokrine und metabolische Notfälle		
- Flüssigkeits- und Elektrolytstörungen		

A) Kenntnisse	mit Erfolg	
	Datum	Unterschrift
- gastrointestinale und hepatologische Notfälle		
- respiratorische Notfälle		
- nephrologische und urologische Notfälle		
- dermatologische Notfälle		
- Notfälle im Hals-, Nasen- Ohren-, Mund- und Nackenbereich		
- neurologische bzw. neurochirurgische Notfälle		
- psychiatrische Notfälle und Verhaltensstörungen		
- ophthalmologische Notfälle		
- muskuloskelettale Notfälle		
- Trauma (stumpf/penetrierend)		
- akute Notfälle durch Umwelteinflüsse, thermische, chemische, hyper- und hypobare Exposition und elektrischen Strom, Ertrinkung, Erstickung		
3. Mechanische Beatmung (invasiv und nicht-invasiv), invasives Kreislaufmonitoring, Schocktherapie sowie Organersatzverfahren (z.B. Akutdialyse)		
4. Besonderheiten der Akut-Diagnostik und Therapie im Kindes- und Jugendalter bei Notfällen		
5. Besonderheiten der Akut-Diagnostik und Therapie in der Schwangerschaft und gynäkologischen Erkrankungen, Pharmakotherapie in der Schwangerschaft bei Notfällen		
6. Besonderheiten von Akut-Symptomen und Erkrankungen bei Notfällen geriatrischer Patientinnen und Patienten		
7. Patientinnensicherheit/Patientensicherheit, Grundlagen von Qualitätssicherung und Risikomanagement		
8. Nicht-technische Fertigkeiten		
- Teamarbeit nach den Prinzipien des Crisis Ressource Management		

A) Kenntnisse	mit Erfolg	
	Datum	Unterschrift
- Kommunikation, insbesondere Gesprächsführung in kritischen Situationen, Überbringen schlechter Nachrichten an Patientinnen und Patienten oder Angehörige		
- Deeskalation und Konfliktmanagement		

B) Erfahrungen	mit Erfolg	
	Datum	Unterschrift
1. Klinische Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei:		
- Dyspnoe		
- Herzrasen, Palpitationen und Brustschmerzen		
- Übelkeit, Erbrechen und Diarrhoe		
- nicht-traumatologischen Blutungen		
- Trauma mit und ohne vitale Bedrohung		
- Schock		
- Dysurie, Oligo-Anurie, Polyurie, Hämaturie		
- akuten Störungen des Bewusstseins und Bewusstseinsverlust, Synkopen		
- Störungen des Gedächtnisses, der Kognition und des Verhaltens		
- akuten Gefühlsstörungen, Lähmungen, Gang- und Bewegungsstörungen und Sprach- und Sprechstörungen		
- akuten Bauch- und Leistenschmerzen		
- Schmerzen und akuten Veränderungen der unteren und oberen Extremitäten		
- akuten Kopfschmerzen		
- Schwindel		
- epileptischen Anfällen und Status epilepticus		
- akuten Schmerzen des muskuloskelettal Systems		

B) Erfahrungen	mit Erfolg	
	Datum	Unterschrift
- akuten Hautveränderungen		
- Ikterus		
- Hypothermie und Hyperthermie		
2. Indikationsstellung und Befundinterpretation von Labordiagnostik im Notfall		
3. Indikationsstellung und Befundinterpretation von Röntgen- und CT-Untersuchungen im Notfall		
4. Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei Notfällen im Kindes- und Jugendalter, insbesondere Schmerzen, Fieber/Sepsis, schreiender Säugling, Krampfanfall		
5. Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei gynäkologischen und geburtshilflichen Notfällen, insbesondere Extrauterin gravidität, Eklampsie, Verletzungen, Blutungen		
6. Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei geriatrischen Patientinnen und Patienten, insbesondere bei Delir, Demenz, Medikamenteninteraktionen und Überdosierung		
7. Management infektiöser und isolationspflichtiger Notfallpatientinnen/Notfallpatienten		
8. Erkennung und Erstbehandlung sowie Weiterverweisung an spezialisierte Hilfsangebote bei Verdacht auf häusliche und/oder sexuelle Gewalt, psychosozialen Problemen, Missbrauch und Körperverletzung, interdisziplinäre Fallbesprechungen Opferschutz und Kinderschutz		
9. Therapiezieländerung, Palliative Therapie, Sterbebegleitung von Patientinnen und Patienten, sowie Betreuung von Angehörigen		
10. Verhalten in speziellen Situationen (z.B. Verhalten am Landeplatz, im Herzkatheter Labor, in der Magnetresonanztomographie)		

C) Fertigkeiten <i>Zur Erlangung der Spezialisierung Klinische Akut- und Notfallmedizin ist der Nachweis der notfallmedizinischen Tätigkeit gemäß dem nachstehenden Fertigkeitskatalog notwendig. Bei der Erfüllung dieses Fertigkeitskataloges müssen die Eingriffe im jeweils genannten Ausmaß selbstständig und eigenverantwortlich durchgeführt werden.</i>	Richt- zahl	mit Erfolg	
		Datum	Unterschrift
1. Notfallmäßige Sicherung des Atemwegs einschließlich endotrachealer Intubation (z.B. konventionell und videolaryngoskopisch), supraglottischer Atemweg sowie Algorithmus bei schwieriger Intubation			
a. Erwachsene	70		
b. Säuglinge und Kinder (davon maximal 10 durch Simulationen erlernbar)	20		
2. Atmungs- und Beatungsmanagement: Beurteilung von Atmung und Beatmung; Sauerstofftherapie; Pulsoximetrie und Kapnografie; Beatmung mit Atembeutel und Maske, invasive und nicht-invasive maschinelle, assistierte und kontrollierte Beatmung	30		
3. Thoraxdrainage (davon auch 2 mittels Simulation erlernbar)	5		
4. Pleurapunktion (davon auch 2 mittels Simulation erlernbar)	5		
5. Kardiopulmonale Reanimationen bei Erwachsenen und Kindern einschließlich Postreanimationstherapie sowie Temperaturmanagement, auch als Reanimationstraining	10		
6. Akutbehandlung von Herzrhythmusstörungen (Kardioversion, passagere Schrittmachertherapie)	10		
7. Herz-Kreislauf-Unterstützung und Durchführung von kardialen Maßnahmen einschließlich Anlage von Gefäßzugängen (intraossär, peripher, zentral), Volumenmanagement, Katecholamintherapie	15		
8. Transfusions- und Gerinnungsmanagement (Substitution, Antikoagulation, Antagonisierung)	5		
9. Sedierung und Analgesie einschließlich Lokal- und Oberflächenanästhesie	10		

C) Fertigkeiten	Richt- zahl	mit Erfolg	
		Datum	Unterschrift
10. Akuttherapie bei akuten Schmerzen, akuter Exazerbation chronischer Schmerzen und Tumorschmerzen	20		
11. Traumaversorgung, insbesondere Frakturruhistellung, Reposition, Wundversorgung	10		
12. Akutversorgung des Schlaganfalls	5		
13. Durchführung und Befunderstellung von Notfalldiagnostik, insbesondere			
- EKG	300		
- Blutgasanalyse	100		
- Notfallsonographie von Abdomen, Thorax, Herz, Gefäßen und Bewegungsapparat	100		
14. Maßnahmen bei akuten Intoxikationen	10		
15. Maßnahmen im HNO-Bereich, z. B. Rhinoskopie, Nasentamponade, Otoskopie, Trachealkanülenwechsel	20		
16. Maßnahmen am Gastrointestinaltrakt, z. B. Legen von Magensonden, Aszitespunktion	10		
17. Maßnahmen am Urogenitaltrakt	5		
18. Maßnahmen im Bereich des Weichteil-, Muskel- und Skelettsystems, z.B. Abszessspaltung, Gelenkpunktion	5		
19. Maßnahmen bei neurologischen Symptomen/Diagnosen, z. B. fokussierter neurologischer Status, Lumbalpunktion	5		
20. Maßnahmen am Auge, z. B. Entfernung von Fremdkörpern, Augenspülung	5		
21. Notfallmaßnahmen im Bereich Gynäkologie sowie Geburten (davon 2 mittels Simulation erlernbar)	5		
22. Erstversorgung und Stabilisierung von Neugeborenen, z. B. Wärmeerhalt, Reanimation (kann durch Simulation ersetzt werden)	5		

C) Fertigkeiten	Richt- zahl	mit Erfolg	
		Datum	Unterschrift
23. Erstdiagnostik, Initialtherapie und Indikationsstellung zur weiterführenden Behandlung bei geriatrischen Patientinnen und Patienten, insbesondere bei Delir, Demenz, Medikamenteninteraktionen und Überdosierung	10		
24. Koordination und Begleitung des Transports von Schwerstkranken	10		
25. Maßnahmen im Bereich Hygiene: Dekontamination von Personen und Umgebung; Patientenisolation und Schutz des Personals	5		

Die im Rasterzeugnis explizit festgelegten Fertigkeiten können unter Leitung einer/eines Spezialisierungsverantwortlichen auf Basis einer Kooperationsvereinbarung mit einer anerkannten Spezialisierungsstätte auch in Simulationszentren erworben werden. Für das Simulationszentrum sind die Regelungen des § 11 SpezV nicht anzuwenden.

2. Begründung

für negativ beurteilte Inhalte und allenfalls Hinweis, wann mit einer neuerlichen Beurteilung gerechnet werden kann:

3. Begleitende theoretische Unterweisung

Folgende, begleitende theoretische Unterweisungen sind zur Erreichung des Weiterbildungszieles absolviert worden:

4. Allfällige fachspezifische Projekte oder wissenschaftliche Arbeiten

5. Allfällige Zusatzqualifikationen

(zeitnah zur Hälfte der Weiterbildungszeit der Weiterbildung)

Datum:	Inhalt:
--------	---------

7. Verhinderungs- und Unterbrechungszeiten (Pflichtfeld)

[illegible]

Vollzeit ☐ Ja ☐ Nein	wenn nein, Teilzeitausmaß (in Wochenstunden) inklusive Zeiträume:
---	--

(Empfehlung 2 Std./Monat)

☐ Ja ☐ Nein	Ausmaß in Stunden:
---	--------------------

Name der/des Weiterzubildenden

Geburtsdatum

Für die ordnungsgemäße Durchführung der Weiterbildung (Punkte 1. - 9.) zeichnet verantwortlich:

Spezialisierungsverantwortliche(r) ¹⁾
(Vor- und Nachname in Blockbuchstaben und Unterschrift)

Stampiglie

Datum (tt.mm.jjjj)

Ort

¹⁾ Spezialisierungsverantwortliche(r) laut SpezV § 2 Z 9

11. Allfällige Anmerkungen der/des in Weiterbildung befindlichen Ärztin/Arztes